Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

121 (26.5.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482225

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 121. Donnerstag den 26. Mai 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 23. Mai. Die Hohenzollerndenkmäler in der Siegesallee weisen bereits einzelne Beschädigungen auf, trotzdem sich ununterbrochen bei jedem Denkmal ein Schutzmannsposten befindet. Bei dem Standbild Ottos II. waren bereits früher beide Kreuze abgeschlagen, welche die auf den Ecken der Bank befindlichen Kronen zieren. Gestern wurde auch ein solches Kreuz am Standbild Albrechts des Bären abgeschlagen, ohne daß der Thäter entdeckt worden wäre. Die Befürchtungen, welche man bereits früher wegen der völlig unbeschränkten Zugänglichkeit zu den Denkmälern ausgesprochen hatte, die aber der Kaiser selbst nicht gelten lassen wollte, scheinen nun leider zuzutreffen. Die Menge, welche sich um das Standbild herum innerhalb der halbkreisförmigen Marmorbank bewegt, und die auf dieser etwa in Mannshöhe angebrachte Büste und Kronen oft betastet, ist besonders an Feiertagen so groß, daß den Schutzmann keine Verantwortung für Beschädigungen treffen kann, selbst wenn diese noch ärgerer Natur sein sollten. Andererseits ist kaum anzunehmen, daß der Kaiser eine Aenderung in der Anlage gestatten wird.

Immer neue Sonderbestrebungen zeigen sich in der diesmaligen Wahlbewegung. Hat man sich früher über die österreichischen Parteispielereien lustig gemacht, so hört nun der Grund dazu auf; denn bei uns wird die muthwillige und unter den jetzigen Verhältnissen geradezu verwerfliche Herbeiführung von Parteizersplitterungen in kaum zu überbietender Weise betrieben. Jetzt treten gar schon Impfgegner und Anti-Alkoholiker selbstständig in die Wahlbewegung ein. Es fehlen nur noch die Naturheilschwärmer, die Vegetarier, die Anti-Vivisektionisten, die Friedensfreunde und die Freunde der emancipationslustigen Frauen, dann wäre der Reichstag als Narrenhaus fertig. Auch wofern diese neuen „Richtungen" nicht nebenbei etwa andere politische Ziele verfolgen, wird man grundsätzlich dagegen sich wenden müssen. Wohin kämen wir, wenn jede Sonderbestrebung und jede Laune durch Aufstellung von Reichstagskandidaten sich bethätigen wollte!

Warum Freiherr v. Stumm wieder kandidirt. In Meisenheim empfahl der Bürgermeister Stein Freiherrn v. Stumm mit der Begründung, daß dieser nur deshalb wieder kandidire, „weil von allerhöchster Stelle dieser Wunsch ausgesprochen sei, der jedem guten Deutschen Befehl sein müsse." Dieses Hereinziehen der Person des Kaisers in die Wahlbewegung fand nach der Köln. Ztg. in der Versammlung gebührende Zurückweisung.

Der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Sigl hat erklärt, nicht wieder kandidiren zu wollen. — Das ist das einzige Vernünftige, was wir bisher von Dr. Sigl vernommen haben.

Italien. Aus Rom, 24. Mai, meldet das B. T.: Heute früh verstarb an einem Herzleiden der Marineminister Brin, der Begründer der modernen italienischen Schlachtflotte. Der Verstorbene war im Jahre 1833 zu Turin geboren. Bei dem Tode Brins war außer der Familie auch Rudini anwesend. Gleich darauf erschien der König, der den Leichnam unter Thränen küßte.

Frankreich. Paris, 23. Mai. Die republikanischen und gemäßigten Blätter sprechen sich dahin aus, daß das Endergebniß der Wahlen in Bezug auf das Zahlenverhältniß in der parlamentarischen Lage keine merkliche Veränderung hervorbringe. Die radikalen und sozialistischen Blätter heben hervor, daß die von diesen Parteien in der Hauptwahl errungenen Vortheile durch die Stichwahlen noch deutlicher gemacht worden seien. Die monarchistischen Blätter Gaulois und Autorite halten dafür, daß die Lage der Regierung schwierig werde. Der Gaulois hebt als bemerkenswerth hervor, daß die Sozialisten und Radikalen in der Provinz erstaunliche Erfolge errungen hätten.

Großbritannien. London, 23. Mai. Gladstones Leiche wird Mittwoch von Hawarden nach London übergeführt, wo sie Donnerstag und Freitag in der Westminsterhalle aufgebahrt wird. Sonnabend Mittag findet ihre feierliche Beisetzung in der Westminsterabtei statt. Gladstones Familie ertheilte die Zustimmung zum Staatsbegräbnisse nur unter der Bedingung, daß Frau Gladstone eines Tages neben ihrem Gatten ihre Ruhestätte finde, da Gladstone dies in seinem Testament vorgeschrieben. Die Regierung genehmigte diese Bedingung. In seinem Testament drückt Gladstone ferner den Wunsch aus, sein Begräbniß solle so einfach wie möglich sein und der Grabstein keine lobende Inschrift erhalten.

Afrika. Nach einer telegraphischen Meldung des stellvertretenden Gouverneurs von Kamerun hat der Aufstand im südlichen Theile des Schutzgebietes mit der völligen Unterwerfung der eingeborenen Stämme geendet. Der Kommandeur der kaiserlichen Schutztruppe, Hauptmann von Kamptz, ist bereits nach Kamerun zurückgelehrt.

Der Krieg um Cuba.

Newyork, 24. Mai. Nach einer Meldung des Newyork Herald aus Washington wurde wegen der Schwierigkeit, eine hinreichende Anzahl Transportschiffe für die Expedition nach Manila zu beschaffen, beschlossen, falls es nothwendig sein sollte, Schiffe für den Regierungsdienst mit Beschlag zu belegen, wenn die Schiffseigenthümer sich weigern, eine angemessene Entschädigung anzunehmen.

Washington, 24. Mai. General Miles hat die Ansicht ausgesprochen, daß für die kriegerischen Operationen auf Cuba 85000 Mann amerikanische Truppen erforderlich seien. Man erwartet nicht viel Hilfe von Seiten der cubanischen Aufständischen. Die Regierung erwägt die Einberufung von noch mindestens 50000, vielleicht sogar 100000 Freiwilligen zu den Waffen. In Washingtoner politischen Kreisen wird die Ansicht laut, wenn die amerikanischen Truppen einmal auf Cuba festen Fuß gefaßt hätten, werde es schwer fallen, sie später wieder von Cuba zurückzuziehen, ebenso wie es mit den englischen Truppen in Aegypten war. Nichtsdestoweniger hält man an dem Entschluß fest, Cuba nicht zu annektiren.

Die Blockade von Manila ist nunmehr formell verkündet worden.

Im Repräsentantenhause brachte Pearce (Missouri) einen Gesetzentwurf ein betreffend den Bau von 5 Kreuzern erster Klasse, 10 Torpedoböten, 15 Torpedobootzerstörern und 15 Stahlkanonenböten. Die Gesammtkosten für diese Schiffe, welche aus einheimischem Material zu bauen seien, soll 39250000 Doll. nicht übersteigen.

Dem Newyork Journal wird aus Key West telegraphirt: Die Stadt ist in höchster Aufregung wegen des Gerüchtes, das amerikanische Kriegsschiff Mangrove, das

---

Die Gesellschafterin.

Von G. Struder.

(Fortsetzung.)

In diesem Moment hörte Johanna kräftige Schritte hinter sich und einer unerklärlichen Regung folgend, verbarg sie die kleine Platte rasch in ihrem Portemonnaie. Dann erst kehrte sie sich um und gleich darauf entschlüpfte ihr ein Ausruf des Erstaunens. Denn vor ihr stand mit bleichen und verstörten Zügen Richard, der sie aus müden Augen schmerzlich lächelnd anblickte.

„Sie suchen wohl nach den Spuren des Mörders, Fräulein Seeberg," redete er sie an. „Ich war schon einmal in der gleichen Absicht diesen Morgen hier und wollte meine Versuche jetzt zum zweiten Mal wiederholen, da ich Sie aber bereits hier antreffe, so werde ich mich, um Sie von der Gegenwart meiner verabscheuten Person zu befreien, sofort wieder zurückziehen. Nur erlauben Sie mir, Ihnen vorher noch meinen aus aufrichtigem Herzen kommenden Dank dafür auszusprechen, daß Sie wenigstens mich nicht für einen feigen Meuchelmörder gehalten haben."

Johanna senkte verwirrt das Haupt zu Boden und erwiderte mit unsicherer Stimme:

„Ich bitte Sie, Herr Baron, wiederholen Sie jenes Wort nicht, das mir in der Aufregung entschlüpfte und das ich in diesem Augenblick ganz besonders tief beklage, weil Sie ein Unglücklicher sind, der von einem fürchterlichen Verdachte betroffen wurde. Der Gedanke, daß meine unüberlegte Aeußerung die Seelenpein, die Sie gegenwärtig empfinden müssen, am Ende noch vermehren könnte, schmerzt mich tief, so daß ich viel darum geben würde, wenn ich das voreilige Wort ungesprochen machen könnte."

„Sie verabscheuen mich also in Wirklichkeit doch nicht, Fräulein Seeberg?" frug er mit leuchtenden Augen. „Oder sagten Sie das nur aus Mitleid mit mir, weil irgend ein Schurke es verstanden hat, mit einer so teuflischen Geschicklichkeit jenen Verdacht auf mich zu wälzen? Wenn dem so ist," fügte er mit unsäglicher Bitterkeit hinzu, „wenn Sie nichts als ein Mitleiden für mich übrig haben, wie man es jedem Bettler schenkt, dann ist es mir noch lieber, wenn Sie mich hassen und verabscheuen. Denn alsdann weiß ich doch, daß Sie wenigstens ein gewisses Interesse, wenn auch ein trauriges, an meiner Persönlichkeit nehmen, aber nur ein elendes, verächtliches Mitleiden bei Ihnen zu erregen, das ist ein Bewußtsein, das ich nicht zu ertragen vermöchte."

„Wir wollen das gestrige Thema nicht aufs Neue zum Gegenstande unserer Unterhaltung machen, Herr Baron," versetzte Johanna, die sehr blaß geworden war. „Wenn ich Ihnen erklärte, daß ich die bei jener Gelegenheit gefallenen Worte theilweise bedauere, so dürfte dies wohl genügen, um die Fortsetzung eines Gespräches als überflüssig erscheinen zu lassen, für welches der gegenwärtige Moment viel zu ernst ist. Denn noch glaubt niemand an Ihre Unschuld als ich, und für Sie handelt es sich vor allen Dingen zu beweisen, daß Sie die That nicht verübt haben."

„Und warum glauben Sie allein an meine Unschuld, Fräulein Seeberg?"

Diesmal erröthete Johanna lebhaft und es dauerte eine geraume Weile, ehe sie in unsicherem Tone zu erwidern vermochte:

„Ich glaube hieran, weil ich, als ich Sie kurz vor der That erblickte, in Ihren Augen einen Ausdruck las, in dem keine Falschheit oder Rachgier zu erkennen war und weil überhaupt mein — Herz mir sagt, daß Sie eines solchen Verbrechens nicht fähig sind."

„Bei Gott, Sie haben mich richtig beurtheilt, Fräulein Seeberg," rief er leidenschaftlich aus. „Als ich Sie damals in dem vertrauten Gespräche mit Scharnhoff erblickte, da fühlte ich nichts als einen verzweifelten, wahnsinnigen Schmerz in mir, vergaß sogar meine Flinte und lief davon, nur um aus der Nähe jenes Mannes zu kommen, der mir so unendlich viel, nein, der mir alles geraubt hatte, was mir das Leben überhaupt noch begehrenswerth machte. Sehr schwer muß ich dafür büßen, daß ich nicht vom ersten Augenblick an, da ich Ihnen begegnete, Ihren wahren Werth erkannte und hiernach meine Haltung Ihnen gegenüber einrichtete! Dann wäre vielleicht mir dasjenige zu theil geworden, um was ich diesen Scharnhoff mit ganzer Seele beneide."

„Um dieses zu erhalten, ist es auch für Sie noch nicht zu spät, wenn Sie einen so hohen Werth darauf legen. Gegen jeden, der mir sein Wohlwollen zu erkennen giebt, bin ich von dankbarer Freundschaft erfüllt und ein anderes Gefühl als dasjenige wahrer, selbstloser Freundschaft empfinde ich auch für Herrn Scharnhoff nicht."

„Fräulein Seeberg, sollte ich mich wirklich in einem solchen Grade geirrt haben?" versetzte er stürmisch, worauf sie mit zu Boden gesenkten Augen erwiderte:

„Ich habe an Sie geglaubt, trotz aller Momente, die gegen Sie sprachen, und ehe Sie auch nur mit einem Worte Ihre Unschuld betheuert hatten, und doch wollen Sie meiner ausdrücklichen Versicherung keinen Glauben schenken. Diesen Zweifel hätte ich nicht verdient, Herr Baron."

„Verzeihen Sie meine unbedachte Aeußerung," sprach er in freudiger Aufregung; „es giebt ja mitunter ein Glück im menschlichen Leben, das so groß ist, daß der von ihm Betroffene eine gewisse Zeit nöthig hat, ehe er an dasselbe zu glauben vermag, und ein solches Glück haben mir auch Ihre Worte bereitet. Jetzt, wo ich weiß, daß Sie noch frei sind, kann sich vielleicht noch alles zum Guten wenden, es wird mir vielleicht mit der Zeit ge

Landesbibliothek Oldenburg

für die Durchschneidung der Kabel besonders ausgerüstet ist, sei von einem spanischen Kreuzer an der Südküste von Cuba weggenommen worden.

Newyork, 24. Mai. Ein Telegramm aus Washington meldet: Die Annahme, daß der spanische Gesandte in Paris, Castillo, die Abtretung der Philippinen an Frankreich betreibt, um zu verhindern, daß dieselben in amerikanische Hände fallen, gewinnt mehr und mehr an Boden.

Aus Madrid wird gemeldet: Der Liberal meint, es sei thöricht, auf eine Vereinigung Frankreichs und Rußlands Hoffnungen zu bauen, Spanien werde nur durch Selbsthilfe aus der Patsche kommen. Der Imparcial glaubt, die spanische Regierung erwäge, ob nicht die Abtretung einer der Inseln von den Philippinen an Deutschland dieses von England, an welches es sich in der letzten Zeit zu nähern scheine, fernhalten könne.

Aus Newyork meldet der Loc.-Anz.: In Port au Prince hörte man in der Richtung auf Cuba eine heftige Kanonade, die bei Abgang der Meldung noch fortdauerte. Der amerikanische Marineminister erklärte, die Unionsflotte liefere zweifellos dem Admiral Cervera eine Seeschlacht.

Die Erregung der Bevölkerung Amerikas gegen Frankreich wächst. Frauen beschlossen, eine Petition an den Kongreß gegen die Betheiligung an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 zu richten.

Inhalt des zweiten Blattes:
Vermischtes. — Marktberichte. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 25. Mai. In der Landes-Lehrer-Konferenz, die am 31. Mai in Rastede sich versammelt, werden auch die Angelegenheiten des Fortbildungsschulwesens zur Verhandlung kommen. Herr Hauptlehrer Fissen-Jever ist als Referent für diese Sache gewonnen und hat schon jetzt folgende Leitsätze im Oldenburger Schulblatt bekannt gegeben:

1. Für die Errichtung von Fortbildungsschulen sprechen folgende Gründe:
   a. Die veränderten Verhältnisse in staatlicher und gewerblicher Hinsicht stellen an Unterricht und Erziehung höhere Anforderungen als früher.
   b. Die Lehr- und Dienstherren haben die sittliche Erziehung der aus der Volksschule entlassenen Jugend nicht mehr so in der Hand, wie unter den früheren Verhältnissen; sie müssen daher in der Fortführung der Erziehung und des Unterrichts der Volksschule eine Stütze finden.
   c. Es giebt notwendige Kenntnisse und Fertigkeiten, die im praktischen Leben nicht erlernt werden können, und die in der Volksschule nicht zu lehren sind, weil bis zum 14. Lebensjahre das Verständnis und die Auffassung dafür fehlen.
   d. Andere Kenntnisse und Fertigkeiten werden bis zum 14. Lebensjahre wohl erlernt, aber wieder vergessen, weil die Uebung in der Schule aufhört und die Anwendung im praktischen Leben erst später beginnt.

2. Die Fortbildungsschule schließt sich an die Volksschule an; aber mehr als diese hat sie die Aufgabe, ihre Schüler für das praktische Leben vorzubereiten. Dabei muß deren künftige Stellung als Bürger der Ortsgemeinde, des engeren staatlichen und des großen deutschen Gemeinwesens, sowie als Glieder einer Berufsgenossenschaft für die Auswahl und Behandlung der Lehrstoffe maßgebend sein. Auch die Vaterlandsliebe und der religiöse Sinn sind zu pflegen, und es ist nicht zu vergessen, daß die Fortbildungsschule sowohl Erziehungs- wie Unterrichtsanstalt sein soll.

3. In kleineren Ortschaften kann die Fortbildungsschule nur eine allgemeine sein; in Städten sind die Schüler, soweit es möglich ist, nach dem Berufsleben zu trennen.

4. Die allgemeine Fortbildungsschule lehrt als besondere Fächer: Deutsch und Rechnen und im Anschluß daran das Wichtigste aus der Gesetzeskunde und dem wirtschaftlichen Leben (Gemeindeordnung, Grundzüge der Verfassung des Staates und des Reiches, Besteuerung, Sparkassen- und Versicherungswesen).

5. Die berufliche Fortbildungsschule erweitert ihren Lehrplan, indem sie je nach Bedarf Zeichnen, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Landwirtschaftslehre, Geschäftskunde (Aufstellung von Kostenanschlägen, Geschäftsunkostenberechnung) hinzufügt.

6. Die allgemeine Fortbildungsschule hat einen Kursus von 2 bis 3 Jahren und 4 Unterrichtsstunden wöchentlich. Im Sommer kann der Unterricht ausgesetzt oder auf eine geringere Stundenzahl beschränkt werden.

7. Die berufliche Fortbildungsschule hat einen vierjährigen Kursus und durchs ganze Jahr (Ferien ausgenommen) wöchentlich 4—6 Unterrichtsstunden.

8. Um ihren Zweck möglichst zu erreichen, müssen die Fortbildungsschulen den obligatorischen Besuch erstreben.

9. Die Fortbildungsschulen sind Gemeindeanstalten. Der Staat führt die Oberaufsicht und trägt einen Teil der Kosten.

—* **Goldene Hochzeit.** Heute, am 25. Mai, feiern die Eheleute C. P. Georg und Frau in Jever, Tatergang wohnhaft, in bestem Wohlsein das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Wünschen wir den beiden Alten einen zufriedenen Lebensabend!

* **Oldenburg,** 24. Mai. Die deutsche Nordpolarexpedition mit dem oldenburgischen Dampfer Helgoland geht heute von Bremerhaven ab. Gestern gingen die wissenschaftlichen Theilnehmer Dr. Schaudinn, Dr. Römer und Dr. Brühl an Bord, um ihre Arbeitsräume einzurichten und das Verladen der werthvollen Instrumente zu überwachen.

— **Kirchliche Nachrichten.** Am Himmelfahrtstage ist der Pfarrer Brunken durch Geh. Kirchenrath Ramsauer unter Assistenz der Pfarrer Dr. Harms von Wüppels und Schmidt von Pakens in das Pfarramt zu St. Joost eingeführt worden. -- Die am diesjährigen Osterfeste abgehaltene Kirchenkollekte zum Besten des Elisabeth-Stifts in Oldenburg hat einen Reinertrag von 1214 Mk. 37 Pfg. erbracht.

—* **Beim Kopiren der Fahrkarten** während der Fahrt wurde vorgestern der Schaffner St. erheblich an den Beinen verletzt. Derselbe stand in der offenen Thür auf dem Trittbrett eines Eisenbahnwagens, als die Thür durch eine Weichenhandhabe zugeschlagen und St. in das Koupé geschleudert wurde. Dabei wurden ihm die Beine erheblich verletzt, so daß er mittelst Korbes transportirt werden mußte. Am selben Tage ist auch noch ein anderer Schaffner an derselben Stelle in gleicher Weise, wenn auch nicht so erheblich verletzt worden. Eine an einer Weiche befindliche Signallaterne vor der Huntebrücke, welche nahe dem Geleise steht, soll die Ursache des Unfalls sein. (O. N.)

* **Wilhelmshaven,** 22. Mai. Auf der Reise von Köln nach Berlin traf der Dampfer Köln-Deutz Nr. 4 hier ein. Derselbe diente bisher als Transportschiff auf dem Rhein. Er wurde von Köln nach Berlin verkauft und hat von dort aus die Reise angetreten, zunächst den Rhein abwärts, aber nicht ganz bis zur Mündung, sondern durch die holländischen Kanäle nach Delfzyl, Dollart, Emden, Ems-Jade-Kanal hierher. Die Fahrt auf dem Ems-Jade-Kanal soll wegen der vielen Schleusen besonders zeitraubend sein.

Carolinensiel. Der 72jährige Arbeiter J. Rohlf-Schoon von Friedrichsschleuse wurde verhaftet und dem Untersuchungsgefängniß in Wittmund zugeführt unter dem Verdacht, ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben. — Der Postgehülfe Damberg ist von hier nach Haselünne und der Postgehülfe Beckhusen von Rastede nach hier versetzt.

* **Aus Ostfriesland,** 23. Mai. In Emden tagte gestern die 6. Jahresversammlung der Vereinigung ostfriesischer Stenographen nach dem System Gabelsberger. Dieselbe war von allen ostfriesischen Vereinen, deren Zahl im letzten Jahre auf 15 angewachsen ist, gut besucht. Bei dem am Vormittag abgehaltenen Preisschreiben mit einer Geschwindigkeit bis zu 180 Silben in der Minute fielen die meisten Preise nach Emden, einige nach Leer. Die Festrede hielt Oberlehrer Dr. Horstmann aus Lingen über das Thema: „Warum halten wir treu an dem Stenographiesystem Gabelsbergers fest?" Die Versammlung beschloß, den im vorigen Jahre probeweise eingesetzten Propaganda-Ausschuß, welchem je ein Vorstandsmitglied der einzelnen Vereine angehört, als dauernde Institution der Vereinigung beizubehalten.

* **Bremen,** 23. Mai. Einem aus Singapore hier eingetroffenen Privatbrief zufolge wurden dort am 27. v. M. auf dem Reichspostdampfer Preußen zwei Falschmünzer mit Namen Heinrich Grosse aus Berlin und Georg Schultz aus Köln verhaftet, in deren Gepäck man für 300000 Doll. falsche Banknoten und eine Maschine zur Anfertigung von Falsifikaten fand. Die Verbrecher waren mit der Preußen von Colombo nach Singapore gereist, nachdem sie an ersterem Platze sehr werthvolle Schmuckgegenstände eingekauft und mit falschen 5-, 10- und 25-Dollarsscheinen bezahlt hatten. Bei der Bank in Singapore schöpfte man Verdacht, als Grosse einen ungewöhnlich hohen Betrag von 2500 Doll. in kleines Geld umwechseln wollte; man benachrichtigte die Polizei, die von den Vorgängen in Colombo unterrichtet war und sofort die Verhaftung der beiden vornahm. Grosse gab an, im Auftrag einer Berliner Firma nach Kanton zu fahren. Schultz ist Lithograph. Wie viel gefälschtes Geld bereits in Umlauf gebracht ist, konnte nicht festgestellt werden.

* **Geestemünde,** 22. Mai. Infolge des Ausfalls der Eisernte, welcher eine bedeutende Steigerung der Eispreise bedingt und besonders die ohnehin schwer mit den Verhältnissen kämpfende Hochseefischerei der Segelfahrzeuge erschwert, hat sich das Reich veranlaßt gesehen, aus dem Fonds zur Förderung der Hochseefischerei einen Betrag als Zuschuß zu den Kosten zur Beschaffung des erforderlichen Eises für diese Fahrzeuge zu bewilligen, um dieselben nach Möglichkeit über die schwierigen Verhältnisse des kommenden Sommers hinweg zu helfen und den Fischereibetrieb aufrecht zu erhalten.

Vermischtes.

* **Berlin,** 23. Mai. Bei dem gestrigen Radfahrer-Rennen um das „Goldene Rad von Friedenau" erhielt den ersten Preis der Franzose Bouhours. Er legte den hundert Kilometer betragenden Weg in 2 Stunden 2 Min. zurück. Zweiter war der Engländer Chaise, der hinter dem Franzosen 900 Meter zurückgeblieben war. Dritter wurde Alfred Kroecher aus Friedenau, der fünf Runden zurück war, Vierter Joseph Fischer aus München, acht Runden zurück. St. Hubert aus Brüssel hatte die Fahrt aufgegeben.

* **Dortmund,** 21. Mai. Ueber sechs Stunden andauernde Gewitter, die bis in die Nacht anhielten, hatten ungeheure Regenmengen im Gefolge. Auf den Feldern ist großer Schaden angerichtet, die Saaten sind zum Theil verschlammt, die schon gepflanzten Kartoffeln ausgewaschen, ebenso das junge Gemüse. Der Roggen ist zum Theil zusammengeschlagen.

* **Eisenach,** 21. Mai. Ein sehr heftiges Gewitter, das gestern Abend über Thüringen und Franken zog, hat mancherlei Schaden angerichtet; besonders einer Schafherde bei Fröttstedt ist es verhängnißvoll geworden. Die Thiere waren ob des Gewitters scheu geworden und flüchteten auf den Bahnkörper, als der Schnellzug heranfuhr und vielen ein jähes Ende bereitete. Der Zug hielt, hatte aber keinen Schaden genommen.

* **Koblenz,** 21. Mai. Heute Nachmittag verbrannte ein Dienstmädchen. Die Unglückliche goß aus einer Petroleumkanne Oel ins Ofenfeuer, wobei die Kanne plötzlich explodirte.

* **Posen,** 23. Mai. Durch Blitzschläge sind im Posenschen zahlreiche Personen getödtet worden. In Polen sind Rittergüter und Bauernhöfe eingeäschert, außerdem haben Hagelschläge gewaltigen Schaden angerichtet.

* **Wien,** 23. Mai. Im Auftrage der sämmtlichen Gläubiger der Prinzessin Louise von Coburg reiste der Advokat Dr. Neuda nach Brüssel, um dort mit den maßgebenden Persönlichkeiten die finanzielle Seite der Affäre zu erledigen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Mai. Zur Ankunft des griechischen Kronprinzenpaares in Berlin, die morgen erfolgen wird, schreibt man dem Loc.-Anz.: Die Spannung, welche zwischen den beiden Höfen eine zeitlang geherrscht hat, kann augenblicklich als vollständig beseitigt gelten. Die Einladung an das Kronprinzenpaar, einige Tage in Berlin zu verleben, ist seitens Kaiser Wilhelms persönlich erfolgt. Hierfür wurde der gegenwärtige Zeitpunkt gewählt, da der Kronprinz Konstantin den Wunsch zu erkennen gegeben hatte, der großen Frühjahrsparade in Berlin beizuwohnen.

Berlin, 25. Mai. (Telegr.) Wie wir hören, legt unser Auswärtiges Amt Werth auf die Feststellung, daß Deutschland entschiedenen Widerspruch erheben würde gegen die erörterte Abtretung der Philippinen an Frankreich. Nach Ansicht der Reichsregierung sei eine Vertheilung der Philippinen an die zumeist interessirten Staaten vorzuziehen, und da stehe Deutschlands Interesse im Vordergrunde. Die vorjährige deutsche Einfuhr von den Philippinen hatte einen Werth von 1 Million, die Ausfuhr einen Werth von 3,1 Mill. Mark.

Ratibor, 25. Mai. (Telegr.) Ein furchtbares Hagelwetter hat in hiesiger Gegend die Saaten vollkommen vernichtet.

---

lingen, Ihre Abneigung gegen meine Person so weit zu überwinden, daß Sie sich doch herablassen werden, um meine unauslöschliche Zuneigung zu Ihnen zu erhören und mich auf diese Weise zum Glücklichsten aller Sterblichen zu machen."

„Herr Baron, ich bitte nochmals darum, reden Sie nie mehr eine solche Sprache zu mir," entgegnete Johanna, die ersichtlich die größten Anstrengungen machte, um ihre Fassung einigermaßen zu bewahren. „Wenn Sie wünschen, daß die kurze Zeit, die ich noch in diesem Hause bleiben werde, ein freundschaftlicheres Verhältniß als bis dahin zwischen uns bestehen soll, so vergessen Sie vor allem nicht, daß ich zwar nur ein armes Mädchen bin, daß aber meine Ehre mir ebenso heilig ist, wie nur irgend einer Dame aus der reichsten und vornehmsten Familie."

Einen Moment betrachtete Richard ganz verblüfft Johanna, dann brach er mit einem Male in ein bitteres Lachen aus.

„Ah, jetzt verstehe ich Sie, Fräulein Seeberg," sprach er ingrimmig. „Sie denken, ich könnte am Ende dennoch ein Mörder sein und daher wäre es Ihre Pflicht, mich so weit wie möglich von sich fern zu halten, damit Ihre Ehre nicht befleckt würde! Sie sind in der That sehr vorsichtig, so vorsichtig, wie man dies bei einer Dame in Ihrem Alter, die auch ein wenig Gemüth besitzt, wohl nur schwerlich mehr finden wird."

„Nein, Herr Baron," versetzte Johanna würdevoll, wobei sie sich gerade emporrichtete, „Sie irren sich durchaus, wenn Sie glauben, daß ich einer solchen kleinlichen Denkungsweise fähig wäre. Ich weiß, daß Sie unschuldig sind, aber ich weiß auch, welche Kluft uns beide von einander trennt und daß ein ernstes Verhältniß zwischen uns überhaupt undenkbar wäre, und deshalb, weil jede andere Beziehung zwischen uns sich mit meinen Begriffen von Ehre nicht vereinbaren ließe, kann ich Ihre Anträge nicht anders als als eine Beleidigung für mich auffassen."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Madrid, 23. Mai. Der Herzog von Almodovar wurde zum Minister des Aeußern ernannt und ist heute Nachmittag vereidigt worden.

Die Indienststellung des Reservegeschwaders in Cadiz wird unverzüglich beginnen. Dem Vernehmen nach kaufte die Regierung einen neuen Postdampfer an zur Verwendung für Kriegszwecke. — Depeschen aus Havanna zufolge kreuzen 19 amerikanische Schiffe vor der Bucht; man erwartet demnächst wichtige Ereignisse.

London, 24. Mai. Das Büreau Dalziel meldet aus Newyork: „Admiral Schley zerstörte gestern in drei Stunden bei Santiago de Cuba Cerveras Flotte." Da von keiner anderen Seite bisher eine bestätigende Meldung vorliegt, ist die obige Meldung nur unter der größten Reserve wiederzugeben, da das genannte Büreau schon öfters falsche Gerüchte verbreitete.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ad. Pfafferott, Elsfleth, 1 T.; Hinr. Meinardus, Oldenbrok, 1 S.; Ferd. Syvarth, Oldenburg, 1 S.; Thierarzt Stenzel, Strohausen, 1 T.; F. A. Herkens, Friedeburg, 1 T.

Verlobt: Frl. Hannie Hammacher, Hamburg, Dr. Ernst Rumpf, Varel; Frl. Marie Hagens, Vechta, Lehrer Diedr. Tantzen, Hude; Frl. Mathilde Freese, Neustadt, Friedr. Böning, Falkenburg.

Gestorben: Lithograph Ad. Vogel, Oldenburg; Ehefr. Hermine Westing geb. Müller, Oldenburg; Propr. C. H. Maas, Schweewarden, 61 J.; Wwe. Anna Kühlke, Oldenburg, 67 J.; Ehefr. Annje Lübben geb. Gerdes, Oldenburg; Schutzmann a. D. Carl Ludw. Hempel, Wilhelmshaven.

Gesetzblatt Band XXXII Stück 12 der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend:

Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 9. Mai 1898, betreffend die Verleihung der Rechte einer juristischen Person an die Todtenlade „Memento mori" zu Elsfleth. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 11. Mai 1898, betr. Aenderung der Bestimmungen wegen der Befreiung des zu landwirthschaftlichen und gewerblichen Zwecken bestimmten Salzes von der Salzabgabe. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 11. Mai 1898, betreffend Abänderung des Getreidelagerregulativs.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

den Pfarrer Töllner zu Wardenburg zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Oldenbrok zu ernennen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag den 5. Juni d. J. werden in Veranlassung des in **Oldenburg** stattfindenden **Oldenburger Bundeskriegerfestes** folgende Sonder-Personenzüge und regelmäßigen Züge des Personenfahrplans zu ermäßigten Fahrpreisen gefahren:

Hinfahrt nach Oldenburg.

Von Carolinensiel bis Sanderbusch.

Carolinensiel	ab	6.35	vorm.
Hohenkirchen	„	6.55	„
Tettens	„	7.03	„
Jever	„	7.30	„
Heidmühle	„	7.40	„
Oldenburg	an	9.19	„

Rückfahrt von Oldenburg.

Nach Rastede bis Carolinensiel.

Oldenburg	ab	7.55	nachm.
Heidmühle	an	9.56	„
Jever	„	10.07	„
Tettens	„	10.39	„
Hohenkirchen	„	10.48	„
Carolinensiel	„	11.10	„

An Reisende, welche in den vorstehenden Zügen nach Oldenburg und zurück fahren, werden auf allen Stationen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Oldenburg ausgegeben.

Fahrkarten zu ermäßigten Preisen berechtigen **nur** zur Fahrt in den vorbezeichneten Sonder- und Personenzügen.

Eine Abfertigung von **Reisegepäck** findet zu den Sonderzügen nicht statt.

An **Mitglieder von Kriegervereinen**, welche sich als Vertreter ihres Vereins zum „Vertretertage des Oldenburger Kriegerbundes" **am Schalter** ausweisen, werden **Rückfahrkarten nach Oldenburg zu ermäßigten Preisen** schon am 4. Juni ausgegeben. Diese Karten berechtigen zur Fahrt nach Oldenburg in allen Personenzügen am 4. Juni, zur Rückfahrt dagegen in vorgenannten Zügen am 5. Juni sowie in allen Personenzügen am 6. Juni.

Oldenburg, den 1. Mai 1898.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Ein von dem am 10. d. M. verstorbenen Rentier August Wilhelm Andrée zu Jever hinterlassenes gerichtliches Testament vom 13. Februar 1890 wird am

27. Mai d. J. vormittags 10 Uhr

im Gerichtslokale publicirt werden.

Jever, 1898 Mai 14.

Großherzogliches Amtsgericht Abth. I.
Abrahams.
Meyerholz.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Freitag den 27. Mai dss. Js. nachmittags 4 Uhr

sollen im Hotel zum schwarzen Adler hies. folgende Gegenstände, als:

1 Tresen, 2 Sophas, 1 Sophatisch, 1 Servirtisch, 1 stumm. Diener, 1 Nähtisch, 1 Bauerntisch, 1 Vertikow, 1 Spiegelschrank, 1 Nähmaschine, 1 Schreibpult, 1 Regulator, 6 Polsterstühle, 1 Kommode, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, 2 Spiegel, 1 Hängelampe, 2 Bilder, 1 Wäscherolle und 1 Bett

öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesachen.

Schortens. Die freiwilligen Beiträge zum Bau der Ortsstraße sind bis zum 1. Juni d. J. an den Rechnungsführer Gerdes in Schortens zu bezahlen.

Barkel, 16. Mai 1898. Plagge.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung an der Sietwendung pro 1898 soll am Sonnabend den 4. Juni d. J. nachmittags 6 Uhr in Reiners Wirthshause in Wichtens nach alsdann bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Tettens, 1898 Mai 24.

T. Brandis, Gem.-Vorst.

Armensache.

Nächste Sitzung der Armenkommission

Freitag den 3. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr.

Tettens, 1898 Mai 24.

T. Brandis, Gem.-Vorst.

Privat-Bekanntmachungen.

Die zum Nachlasse der verstorbenen Wittwe Etta Catharine Minssen geb. Folkers zu Middoge gehörigen beweglichen Gegenstände, als:

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 3 Kisten, 1 vollständ. Bett, Manns- und Frauenkleidungsstücke, 1 Wanduhr, 3 Tische, 5 Stühle, leere Fässer, 1 Butterkarne, Rahmfässer und was weiter zum Vorschein kommt,

sollen

Sonnabend den 28. Mai d. J. nachmittags 4 Uhr beg.

bei Haschenburgers Wirthshause zu Middoge öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Gleich nach beendeter Auktion werde ich im Auftrage des Nachlaß-Kurators, Landwirth W. Tyedmers zu Middoge, das zum bezeichneten Nachlaß gehörige

Immobil,

bestehend aus Wohnhaus, Garten und einer Deichstrecke zur Gesammtgröß von 51 Ar 5 Qum., zum Antritt auf den 1. Mai 1899 öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Hohenkirchen, den 16. Mai 1898.

H. Jürgens.

Mein zu Jever an der Mühlenstraße bei der Post belegenes

Haus

mit Garten

wünsche ich zum 1. Mai 1899 zu verkaufen. Herr Auktionator Minssen ist bereit, Auskunft zu ertheilen.

Gymnasialdirektor Steinvorth.

Empfehlen zu den Festtagen

Rind- u. Schweinefleisch,

sowie **prima Kalbfleisch.**

Isaac & David Feilmann.

Jeversche Gewürz-Mandeln. Ad. Erzner.

Knaben-Anzüge, Knaben-Sporthemde,

neue moderne Facons, in jeder Preislage empfiehlt

Carl Möhlmann.

Schöne Dabersche **Kartoffeln** gebe ich noch billigst ab.

Mühlenstr. **J. F. Janßen.**

Zum Festbedarf

empfehle

f. Dampfmehl 000, Rosinen, Korinthen, Succade, Cardamom, Citronenöl usw.

Steinstraße. **G. Kahlen.**

Zu verkaufen.

Ein kompl. **Graupengang** mit allem Zubehör, Stein 145 × 27 cm, ein Paar rhein. **Weizensteine,** 122½ cm Durchmesser, mit Rumpfzeug und unterem Eisenzeug, auch für Göpelbetrieb passend, sowie eine große **Beutelkiste** mit Sechskant-Zylinder mit neuer Bespannung.

F. H. Müntinga.

Westeraccum bei Dornum.

Zu verkaufen.

Ein ausgezeichnetes Milchschaf.

Barkel. F. Eilers.

Zu verkaufen.

Ein fettes Kalb.

Sandelerhorsten. Wwe. Borchers.

Zu verkaufen.

3 fette Schweine, St. ca. 300 Pfund schwer.

Horumersiel. J. Dauen.

Anzukaufen gesucht.

Ein gut erhaltener Federwagen und eine gute Käsepresse.

Connhausen bei Fedderwarden. D. Tadken.

Zu kaufen gesucht.

Auf sofort ein flotter, frommer Einspänner. Erbitte Offerten mit Preisangabe.

Wiarden. D. Kock.

Habe noch 13 Matten schönes Weideland, an der Wiefelser Chaussee liegend, zu verpachten.

Goedekenhausen. Schomerus.

Kann noch einige 2jährige Hengste in beste Weide nehmen.

Alt-Werdumer Grashaus.

J. M. Schipper Wwe.

Unterzeichneter beabsichtigt die Abbruchsarbeiten sowie die Aufführung eines neuen Wohnhauses mit Nebengebäude mindestfordernd in einem Loose zu vergeben. Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen von heute bis zum 4. Juni in Herrn D. Dudens Gasthof zu Sengwarden zur Einsicht aus. Geschlossene Offerten wolle man bis zum 5. Juni bei dem Unterzeichneten einreichen.

Der Zuschlag wird 3 Tage ausgesetzt.

Sengwarden. **J. H. Wilken.**

Eine zuverlässige Plätterin,

die leistungsfähig ist, **jede Woche** regelmäßig 2 bis 3 Manschettenhemde sauber geplättet zu liefern, wolle ihre Adresse in der Exped. d. Bl. abgeben.

Gesucht.

Ein junger Mann für einen landwirthschaftlichen Betrieb gegen 1. Juni oder später.

Näheres bei Herrn Carl Hinrichs, Jever, an der Schlachte.

Auf sofort oder später ein junges Mädchen, welches d. Kochen erlernen will.

Oldenburg. Uchtmanns Hotel.

Gesucht.

Auf sogleich eine Magd.

Tammhausen. J. Badberg.

Gesucht.

Auf sofort **1 Hausknecht.**

Hotel Schütting. C. Feilmann.

Verloren am Montagnachmittag auf dem Wege von der Wangerstraße bis zum Marktplatz ein eichener Spazierstock.

Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

Verloren.

Auf dem Wege von Schaar über Accum nach Jever eine Messingkapsel zu einem Patentachsenwagen. Gegen Belohnung abzugeben im

Rüstringer Hof, Jever.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Bank.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der Termin zur Zeichnung auf unsere zum Curse von 109½% abzügl. 4% Stückzinsen = Mk. 1075 per Stück im Gesammtbetrage von **Mk. 600000** zur Ausgabe gelangenden **jungen Aktien** mit dem **31. Mai** d. J. abläuft. Spätere Anmeldungen können keine Berücksichtigung finden.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. **Probst.**

H. Waltermann, Münster i. W.,

Dampfziegelei und Cementfalzziegelfabrik,

empfiehlt als vorzügliches Dachdeckmaterial seine

Ia. Patent-Cementdoppelfalzziegel

in vollkommen versteinter Qualität. **Langjährige Garantie für höchste Wetterbeständigkeit.** Infolge absoluter Wasserundurchlässigkeit geeignetste Bedachung für landwirthschaftliche Bauten.

Tüchtiger Vertreter für hiesigen Platz gesucht.

Direkter Bezug ab Fabrik.

Man verlange meine Muster und Preise.

A. Mendelssohn, Jever.

Herren-Sommer-Paletots, Herren-Anzüge, Beinkleider u. Westen, Herren-Jacketts

empfiehlt in größter Auswahl

Carl Möhlmann.

Empfehle meine

fertigen Schuhwaaren,

als:

Damen-Knopf-, Schnür-, Spangen-, Lasting-, Morgen- und **rindl. Hausschuhe, Herren-Zug-, Schnür-** und **starke rindl. Schuhe,** beste Handarbeit, **Kinderschuhe** in mehreren Sorten in bester Qualität zu billigen Preisen.

Hohenkirchen. **Heinr. Bruns.**

Betten,

Spezialität **gute,** in jeder Preislage bei

H. Hespen, Neuende.

Zum Festbedarf empfehle ich feinstes **Dampfmehl, Goldkornmehl, Rosinen, Korinthen** sowie alle Gewürze, auch täglich **frische Hefe.**

Mühlenstr. **J. F. Janßen.**

Zu verkaufen.

Ein Ackerwagen auf Federn.

Isaac und David Feilmann.

Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb.

Moorwarfen. J. Janßen.

Dr. med. Noltenius,

Hals-, Nasen-, Ohren-Arzt,

Bremen,

ist vom **26. Mai bis 5. Juni**

verreist.

An den Pfingstfeiertagen

Einweihung meiner neu angelegten Kegelbahnen.

Förrien. D. Scherf.

Gastwirthschaft zum Birnbaum.

An beiden Pfingsttagen

Auskegeln

von Enten, Hühnern, Aal u. s. w.

Am ersten Pfingstabend

brillante Erleuchtung der Kegelbahnen.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Ad. Clusmann.

Mariensiel.

Am 1. Pfingsttage von 6 Uhr an

Freikonzert

bei freiem Entree.

Am 2. Feiertage

große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

J. H. Rohlfs.

Schloß Gödens.

Den verehrlichen Herrschaften, Vereinen, Radfahrern usw. empfehle die an der Chaussee in unmittelbarer Nähe des Schlosses **neu erbaute**

Gastwirthschaft

„Zum Friesenhof"

mit schöner Veranda und Garten zur fleißigen Benutzung.

Hochachtungsvoll

A. B. Janssen.

Am 2. Pfingsttage

große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Hooksiel. Gastw. **Hinrichs.**

Tettens.

Am ersten Pfingsttage

Hühner- und Taubenverkegeln,

am zweiten Pfingsttage

Tanzmusik,

Anfang 5 Uhr,

wozu freundlichst einlade.

H. Graf.

Am 1. Pfingsttage morgens

großes Garten-Konzert,

Entree frei, sowie

Verkegeln von Enten, Hühnern 2c.

Am 2. Pfingsttage von 4 Uhr nachmittags an

Konzert mit nachfolgendem **Ball.**

Einweihung des neuerbauten Saales.

Es ladet freundlichst ein

Siebethshaus. **Ed. Rippen.**

Sonnabend den 28. dieses Monats

Einweihung

meiner neuen Kegelbahn.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Accum. **F. Bley.**

Verloren ein Klemmer in goldener Fassung. Abzugeben im Gasthause zum grünen Jäger.

Jeverscher Männergesangverein.

Heute, Mittwoch, 9¼ Uhr,

außerordentliche Uebung.

R.-V. Wanderer,

Heidmühle.

Am zweiten Pfingsttage **Klubtour nach Varel.** Abfahrt um 12½ Uhr vom Vereinslokal.

Der Vorstand.

Gastwirthschaft zum Birnbaum.

Meine **beiden neuen**

Kegelbahnen

halte zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

Ad. Clusmann.

Hôtel zum schwarzen Adler.

2. Pfingsttag

großer Ball.

Gasthof zum schwarzen Bären

hält sich dem hiesigen wie auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

Braunbier pro Glas 5 Pfg.,

mit echtem Hamburger Kümmel 10 Pfg.

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Kaffee p. Tasse 10 Pf., mit Brödchen 15 Pf.

Zum bevorstehenden Feste:

Ausschank von Apfelwein, p. Glas 10 Pf., sowie Ausschank von diversen ff. Bieren.

Hochachtungsvoll

Jever. **H. Weerts.**

Frischen Maitrank empfiehlt der Obige.

Am 2. Pfingsttage

große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Förrien. J. Scherf.

Davidis praktisches Kochbuch,

neueste, sechsunddreißigste Auflage.

J. Remmers, Buchhandlung.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Verlobte:

Anna Seemann

Robert Rohlfs.

Wüppelser-Altendeich, z. Z. Hooksiel. Wüppels, z. Z. Wilhelmshaven.

22. Mai 1898.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Mittheilung.

Heute entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden, im 91. Lebensjahre, unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Landwirth

Johann Rieniets.

Die trauernden Angehörigen.

Sandel, 1898 Mai 23.

Die Beerdigung findet statt Sonnabend den 28. d. M. nachmittags 4 Uhr auf dem Kirchhofe zu Sandel.

Danksagungen.

Für die uns bei dem herben Verluste unserer geliebten, unvergeßlichen Mutter und Nichte von nah und fern bewiesene herzliche Theilnahme statten wir allen unsern tief gefühlten innigen Dank ab.

Gesine Tammen.
C. Th. Axen.

Für die uns beim Ableben meines lieben Mannes in so reichem Maße bewiesene Theilnahme sagen wir allen unsern tief gefühlten Dank.

Frau Anna Onken
nebst Angehörigen.

Für die so vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben guten Sohnes Karl sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Apotheker Gödecke und Frau.

Hooksiel, den 24. Mai 1898.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰.
Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 121. Donnerstag den 26. Mai 1898. 108. Jahrgang.

Bestellungen

auf das **Jeversche Wochenblatt** für den Monat

Juni

nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 70 Pfg.

Vermischtes.

* **Zur Frage der Sonderbesteuerung der ganz großen Detailgeschäfte** wird folgendes Material mitgetheilt: „Der Bon Marché in Paris hat gegenwärtig einen Umsatz von 170 Mill. Fr., und stellt also somit etwa 2000 kleine Geschäfte dar. Die erste Steuer gegen diese Magazine geschah durch ein Gesetz vom Jahre 1880; es wurde eine Reihe von Waarengattungen bestimmt, die nur auf Grund einer Patentabgabe verkauft werden durften. Die Taxe betrug in Paris 100 Fr. für jedes Patent, ferner wurde eingeführt eine Taxe für jeden Angestellten von 25 Fr. und proportionelle Taxe $^1/_{16}$ des Miethswerths. Im Jahre 1888 wurde dann dieses Gesetz dahin geändert, daß die Taxe auf Angestellte verdoppelt, wenn sie die Zahl 200, und verdreifacht werde, wenn sie die Zahl 1000 übersteigt. Die Steuerleistung der Großmagazine stieg darauf bei Bon Marché von 261000 auf 424000 Fr., beim Louvre von 278000 auf 433000 Fr. und beim Printemps von 96000 auf 117000 Fr. Aber die Großbazare blühten munter weiter, so daß schon im nächsten Jahre abermals eine gesetzliche Aenderung eintrat. Man setzte als Grenze, wo das Großmagazin beginnen sollte, die Beschäftigung von 100 Angestellten fest. Für solche Unternehmungen in Städten von über 100000 Einwohnern sollte die Taxe für Angestellte nunmehr 50 statt 25 Fr. betragen und die proportionale Abgabe des Miethswerths wurde von $^1/_{10}$ auf $^1/_8$ erhöht. Und weiter hat man an diesen Steuergesetzen herumgedrechselt 1890, 1893 und endlich auch in diesem Jahre. Die beiden größten Magazine bezahlen jetzt dort zur Zeit auf Grund des Gesetzes von 1893: 933000 bezw. 800000 Fr. an Steuern. Aber auch darum blühen die Großbazare in Frankreich wie vorher, so auch jetzt nicht minder fort. Interessant ist es, wie man in Frankreich den Bazaren namentlich auch dadurch beizukommen suchte, daß man in der Unterscheidung der Gattungen von Waaren, die unter ein Patent fielen, immer schärfer wurde. In dem Gesetz vom Jahre 1893 wurden 367 solcher verschiedenen Gattungen aufgezählt, die in 16 Gruppen getheilt waren, deren jede einzelne Gruppe ein besonderes Patent, d. h. eine besondere Steuer verlangte. Die Deputirtenkammer ist aber am 10. und 11. März d. J. noch weiter gegangen und hat anstatt der bisherigen 16 Gruppen deren 24 festgesetzt. Man nimmt an, daß nach diesem Gesetz der Bon Marché nicht weniger als 2,2 Millionen Francs Steuern zu zahlen haben würde, aber man ist doch der Ansicht, daß selbst diese Steuer die weitere Ausdehnung des Bon Marché und der gleichartigen Geschäfte keineswegs zu hemmen vermag."

* **Karlsruhe,** 21. Mai. Die Nachrichten über die Wolkenbrüche und Hagelwetter, die am 16. und 19. Mai in der Seegegend, im Höhgau wie im Neckarthal und in dem Taubergrund niedergingen, lauten immer schlimmer. In Tauberbischofsheim und Groß-Rinderfeld bietet sich ein schreckliches Bild der Zerstörung und Ueberschwemmung dar. In einem Berichte über den letztgenannten Ort heißt es laut Frankf. Ztg.: Der gestrige Tag war ein Tag der Furcht und des Schreckens. Das gegen 4 Uhr losgebrochene Gewitter wurde nach etwa zweistündiger Dauer zum Wolkenbruch, dessen Wasser sich in mannshohen Fluthen über das Dorf ergoß und die niedrigen Theile überschwemmte. Dazu kam noch ein furchtbarer Hagelschlag, so daß es niemand möglich war, auch nur einen Schritt auf die Straße zu gehen. Die Schloßen lagen durchweg faustbroch, darunter Stücke wie Taubeneier. Ohne von fortgeschwemmten Gegenständen wie Wagenstücken, Schneidmaschinen zu reden, ist der Schaden nicht zu übersehen.

* **Minden,** 24. Mai. (Postraub.) Die gestern Abend um 10 Uhr aus Lübbecke abgegangene Personenpost nach Minden ist beim hiesigen Postamt mit offener Thür des Vorderladeraumes angekommen. Der Inhalt dieses Behältnisses hat gefehlt. Der Werth der abhanden gekommenen Ladungsgegenstände (Briefe und Geldfahrpostbeutel und zwei Werthstücke) soll sich auf 7000 Mk. belaufen. Eine Absuchung des Postweges war ohne Erfolg. Die Oberpostdirektion hat eine namhafte Belohnung für die Wiederherbeischaffung des Verlorenen oder die Ermittelung des Diebes ausgesetzt. Die Post ist auf der ganzen Strecke nur von einem Reisenden benutzt, der neben dem Postillon auf dem Bocke gesessen hat. Keiner von Beiden will etwas bemerkt haben. (H. C.)

* **Gelsenkirchen,** 23. Mai. Wie der K. Z. die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft, die Eigenthümerin der Zeche Zollern, mittheilt, ist der unterirdische Hülfsschacht durch die Fahrlässigkeit des Abschlägers in Brand gerathen. Von den beschäftigten 216 Mann konnten 170 sofort gerettet werden. Von den fehlenden 46 Leuten wurden 5 Lebende und 41 als Leichen geborgen. Die Beerdigung findet Mittwoch statt.

* **Wissenschaft und Presse.** Ueber dies Thema hielt der Rektor der Berliner Universität, Prof. Schmoller, neulich bei der Eröffnungsfeier des „Berliner Presseklubs" eine gedankenvolle Rede, in welcher er die brüderliche Bundesgenossenschaft, auf die Wissenschaft und Presse von Natur hingewiesen seien, hoch leben ließ. Schmoller äußerte sich wie folgt: „Wissenschaft, Litteratur und Presse gehören zusammen. Sie sind der Mittelpunkt der weiten Berufskreise, die wir als „liberale" bezeichnen. Die Männer der Presse und der Wissenschaft sind beide Leute der Feder; beide schreiben und lassen drucken, beide wollen auf ihr Publikum wirken, beide wollen gelesen und gehört sein. Beide Gruppen haben vielfach gleiche und ähnliche Eigenschaften, ähnliche Tugenden und ähnliche Fehler. Sie unterscheiden sich freilich auch wesentlich. Wir Gelehrten sitzen im stillen Kämmerlein, wir haben oft Monate und Jahre einzelnen Fragen zu widmen. Der Schriftsteller und der Mann der Presse ist und soll mehr Künstler sein als der Gelehrte, er soll mit dem Pulsschlag der Tagesinteressen Fühlung haben, an das Volk sich wenden; er darf mit allen ästhetischen Mitteln wirken, an die Gefühle und Phantasie sich wenden. Er lenkt, er beherrscht direkt die öffentliche Meinung, während der Gelehrte dies nur indirekt, spät, oft erst nach seinem Tode thut. Aber der letzte Lebenszweck und die zentrale Aufgabe des Gelehrten und des Schriftstellers ist eins; auch der Gelehrte will in letzter Linie dem praktischen Leben und seinen großen Zwecken dienen wie der Schriftsteller. Beide sollen denselben Göttern opfern, der Wahrheit, dem Recht, dem Siege des Guten, der Vervollkommnung der Individuen und der Gesellschaft. Und sie werden diese ihre hohe Aufgabe um so besser erfüllen, je mehr sie sich in die Hände arbeiten, je mehr sie Fühlung mit einander und gegenseitige Achtung vor ihren beiderseitigen Aufgaben haben. Man spricht heute viel von „Sammlung"! Ich habe nichts dagegen. Aber wie wärs, wenn wir, die Vertreter der geistigen Interessen, die Führer der liberalen Berufsarten, uns auch einmal sammelten? Warum sollen sich blos die materiellen Interessen sammeln und in ihrer Sammlung uns, die Leute der Feder an die Seite drücken? Es mag in Deutschland eine Zeit gegeben haben, wo die materiellen Interessen vernachlässigt wurden, wo zu viel Gelehrte in den Parlamenten saßen, wo die Buchgelehrten, die allein regierenden Beamten das praktische Leben und die materiellen Interessen nicht genug kannten. Im Ganzen aber ist Deutschlands ganze geistige und materielle Kultur, ist unser Staatsleben doch nur erwachsen unter der Führung der homines litterati, der Lehrer und Geistlichen, der Beamten und Schriftsteller, derjenigen Kreise, deren geistige und moralische Interessen über den materiellen standen. Und wehe der Zeit, wo man glauben sollte, diese Kräfte entbehren zu können, wo sie aus der leitenden Stellung verdrängt, ohne Einfluß und Macht, nur ein kümmerliches Dasein im Dienste der materiellen Interessen fristen sollten! Es ist eine materialistische Verirrung der Zeit, daß man so vielfach nur noch die Vertreter der materiellen wirthschaftlichen und egoistischen Interessen als vollwerthige im öffentlichen Leben gelten lassen will. „Es ist der Geist, der sich den Körper baut." Die Herrschaft der Geister ist den liberalen Berufen und unter ihnen wesentlich der Wissenschaft und der Presse anvertraut. Sorgen wir dafür, daß sie beide ihre Pflicht erfüllen, dann wird es gut um die Zukunft unseres Vaterlandes stehen!" Schmollers Ansprache gipfelte in einem Hoch auf „die Presse, die mit Selbstständigkeit, Charakter und Freimuth im Dienste der Wahrheit und des Rechtes für die höchsten idealen Güter, für die gesunde Weiterentwickelung des deutschen Vaterlandes kämpft."

Marktberichte.

Wittmund, 24. Mai. Viehmarkt. Zugeführt: 275 Stück Hornvieh, 197 Schafe und Lämmer, 210 Schweine und Ferkel sowie 50 Gänseküken. Der Handel war sehr lebhaft, tragende Kühe, einjährige Stiere und Rinder waren sehr gesucht und wurden mit hohen Preisen bezahlt, 4 bis 5 Wochen alte Ferkel bedangen 11 bis 15 Mk., Gänseküken bis zu 3 Mk.

Norden, 23. Mai. Wintergerste, neue schw., per 240 Pfd. — Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 234 bis 240 Mk.

Norden, 23. Mai. Dem heutigen Viehmarkt waren 36 Stück Hornvieh, 128 Schweine, 214 Schafe und Lämmer zugetrieben. Preis: alte Schweine 58,— bis 84 Mk., Zuchtschweine 24—43 Mk., Schafe 14—32 Mk., Lämmer 4—7,50 Mk. Kleine Ferkel wurden mit 10 bis 14 Mk. bezahlt.

Emden, 24. Mai. Butter- und Käsemarkt. Preis für Stallbutter 34—37 Mk., Blüthenbutter 35—38,— Mark, Grasbutter 38—41,50 Mk. per Achteltonne.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 24. Mai 1898.
Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk.	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk.	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelzentner
Weizen	—	—	—	—	—	24,20	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	13,20	14,00	15,20	15,60	15,70	16,20	—

Bremen, 21. Mai. Roggen, südrussischer, 1000 kg 180 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 387 Mk.; Roggen, Libau und Petersburger, 1000 kg 170 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 366 Mk., Roggen, amerikanischer, 1000 kg 172 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 370 Mk., Futtergerste 1000 kg 126 Mk., Jev. Last von 3700 Pfd. 233 Mk., Futtergerste, Donau 1000 kg — Mk., Jev. Last von 3700 Pfd. — Mk., Bohnen 1000 kg 155 Mk., Jev. Last von 4800 Pfd. 372 Mk., Hafer 1000 kg 164 Mk., Jev. Last von 2600 Pfd. 213 Mk. ab Bremerhaven-Nordenhamm; alles verzollt.

Hamburg, 23. Mai. Viehmarkt. Zutrift: 1305 Rinder und 1314 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 65,—, 2. Qual. 56—59,—, junge fette Kühe 53—56,—, ältere 47—51,—, geringere 44—47,— Mk., Bullen 46—54,— Mk. — Schafe: 1. Qual. 56—60,—, 2. Qual. 50—55,—, 3. Qual. 44—49,— Mk. — Schweinemarkt. Zutrift vom 16. bis 22. Mai 5359 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 50,50—52 Mk. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 52—53 Mk. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte Mittelwaare 53,50—54,50 Mk. mit 22 pCt. Abzug, geringere 52—53,— Mk. mit 24 pCt. Abzug, Sauen 42—46,— Mark mit schwankendem Abzug

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis Mk. 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken
(k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Ein hier belegenes Immobil, auf welchem seit vielen Jahren

Handlung u. Wirthschaft

betrieben wird, ist zum Herbst oder nächsten Mai zu verkaufen.

Ein strebsamer tüchtiger junger Kaufmann würde hier eine sichere Brodstelle finden.

Neuende, 1898 Mai 22.

H. Gerdes, Aukt.

Ziehung am 23. Juni d. J.

500000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger große Geld-Verloosung**, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **118000 Loosen 59180 Gewinne** im Gesammtbetrage von

11349325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500000 Mark,

speciell aber

1	à	300000
1	„	200000
1	„	100000
2	„	75000
1	„	70000
1	„	65000
1	„	60000
1	„	55000
2	„	50000
1	„	40000
1	„	30000
2	„	20000
26	„	10000
56	„	5000
106	„	3000
206	„	2000
812	„	1000
1518	„	400
36952	„	155
19490	„	Mk. 300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesammtbetrage von Mark 119150 zur Verloosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt Mk. 50000 und steigert sich in 2ter auf Mk. 55000, 3ter Mark 60000, 4ter Mk. 65000, 5ter Mark 70000, 6ter Mk. 75000, in 7ter aber auf event. Mk. 500000, spec. Mk. 300000, 200000 ꝛc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 23. Juni statt

und kostet hierzu
1 ganzes Orig.-Loos Mk. 6,
1 halbes „ „ 3,
1 viertel „ „ 1,50.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht convenirende Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250000, 100000, 80000, 60000, 40000 ꝛc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
Hamburg.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verloosung interessiren und darauf halten, daß ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon** in **Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Original-Loose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werthen Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vortheile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registrirt und promptest effektuirt.

Vaseline-Cold-Cream-Seife,

durch ihre Zusammenstellung mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und aufgesprungene Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder.

Vorr. à Pack., enth. 3 St., 50 Pfg. bei
Heinr. Müller, Wasserpfortstr.

Ausverkauf

von

Grabdenkmälern.

Wegen baldiger Verlegung meines Geschäfts verkaufe, um einen raschen Absatz zu erzielen, die auf Lager befindlichen **Grabdenkmäler zu bedeutend ermäßigten Preisen.** Es befinden sich circa **70 Denkmaler** im Preise von 10 bis 600 Mark auf Lager, außerdem **100 Meter Grabeinfassung,** sowie alle in dies Fach schlagende Artikel.

B. Müller,

Bild- und Steinhauerei, beim Kirchhof.

Filiale am Elisabethufer. Niederlage in Wittmund.

Pferde-Lotterie

zu Berlin.

Ziehung am 8. Juni 1898.

3233 Gewinne — 66666 Loose.

Hauptgewinne Werth

15000, 10000, 9000, 8000 Mark.

Loose à **3 Mk.**, Porto u. Liste **30 Pfg.**, empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Postnachnahme

Carl Heintze, General-Debit, **Berlin W.** (Hotel Royal), **Unter den Linden 3.**

Achtung, Saalbesitzer!

Lokalinhaber, welche gewillt sind (eventuell gegen Miethzahlung), ihren Saal zu einer von soz. Seite einberufenen Wählerversammlung zur Verfügung zu stellen, wollen sich ehestens wenden an

Bant, Neue Wilhelmshavenerstraße 38. **W. Morisse.**

Beste Branntweinhefe Pfd. 50 Pfg.
J. H. Cassens.

Geo Dötzer's „DENTILA“
stillt augenblicklich den

Zahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, daß sie **wie die gesunden** wieder gebraucht werden können. Bestandtheile: quaj. myrrh. sand. mast. äther. Oele. Per Flac. 50 Pfg. Zu haben bei
Apotheker **Gödecke,** Hooksiel.

Marschall-Magenbitter, Cognac Buchholz

überall zu haben.
Leer. **Runge & Doden.**

Zu verkaufen.

1 Wolfspitz, 3 Jahre alt, 1 junger Hofhund, 7 Monat, jetzt schon sehr wachsam, billig abzugeben.
F. J. Folkerts.
Wilhelmshaven, Kaiserstr. 23 a (Gewerbe-Schule).

Zu verkaufen.

Ein Stamm Hamburger Goldsprenkel (1 Hahn und 1 Henne.)
Wichtens. Wwe. Harms.

Suche zu Pfingsten einen Bäckergesellen für meine Bäckerei und Konditorei.
Wangerstr. 191. H. Buns.

Gesucht.

Auf sofort ein zuverlässiger Knecht.
Idschenhausen. J. A. Tiarks.

Einige junge Mädchen,

welche das **Kochen gründlich erlernen** wollen, werden angenommen im
Wilhelmshaven. Hotel Burg Hohenzollern.

Gesucht.

Auf sofort 6 bis 8 Zimmer- und Maurergesellen.
Inhausersiel. J. A. Harms.

Kann noch Hornvieh in gute Weide annehmen.
Oldorfer Sietwendung. M. Minssen.

Nehme noch 3 bis 4 Stück Vieh in Weide.
Bant. C. Schmidt Wwe.

Das Deckgeld für den Stier **Dragoner** beträgt 5 Mk., für **Darling** 4 Mk.

Beide Stiere sind hervorragender Abstammung.

Helmstede, den 23. Mai 1898.
R. H. Heeren.

Der einstimmig angeköhrte Herdbuchstier

Deichhauptmann

deckt für 5 Mk. gegen baar.
Neuwarfen. W. Dudden.

Empfehle meinen **Herdbuchstier**

Despot

zum Decken.
Sillenstede. **Joh. Abels.**

Halte das ganze Jahr einen Eber zum Decken empfohlen. D. O.

Empfehle meinen Herdbuchstier **Dick** zum Decken. Deckgeld 3 Mark.
Wichtens. U. Iben.

Empfehle den **Herdbuchstier**

Domitianus

zum Decken. Deckgeld 3 Mark.
Neu-Strückhausen. J. Hillerns.

Empfehlen unsern Herdbuchstier

Diekstahl

zum Decken. Deckgeld 3 Mk.
Tengshausen. H. Siuts. Th. Mammen.

Mein Stier **Doria** deckt für 3 Mark.
Haddien. J. Ohmstede.

Halte einen **vorzüglichen Herdbuchstier, allerbester Abstammung,** zum Decken empfohlen. Deckgeld 4 Mark.
Neu-Fr.-Groden. Fr. Bremer.

Halte meinen Stier **Ducrant** zum Decken bestens empfohlen. Deckgeld 3 Mark.
Birkshof. D. Dirksen.

Zu verkaufen.

Schöne Gänse-Daunen.
Bei Hohenkirchen. A. Bleeker.

Zu verpachten.

9 Matt gute Weide.
Oldewarfen. Fr. Mammen.

Landesbibliothek Oldenburg